

Verabschiedung Haushaltssatzung 2021



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Meine Damen und Herren, liebe Kollegen

Wir beschließen heute einen Haushalt in einer sehr bewegenden Zeit. Ein schwieriges Haushaltsjahr liegt hinter uns, aber noch schwieriger wird das Haushaltsjahr 2021. Ich glaube noch niemals in der jüngeren Geschichte des Gemeinderates waren die Zahlen des Haushaltes so ungewiss.

Nach den derzeitigen Prognosen werden uns 2021 und auch in den Folgejahren die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie einholen und begleiten.

In einer Zeit, wo das Auf und Ab der Zahlen in einer extrem kurzen Zeitspanne erhebliche Unsicherheiten für einen Haushalt auslöst, steht uns ein spannendes Jahr bevor. Die Haushaltssatzung 2021 ist nur eine Momentaufnahme. Wir sollten und werden nicht blauäugig in das Jahr 2021 starten.

Unser besonnenes Handeln in den letzten Jahren und die Unterstützung von Bund und Land, insbesondere durch die Kompensation des Gewerbesteuerausfalls im Jahr 2020 haben uns Luft verschafft. Aber im Jahr 2021 wird die Luft deutlich dünner.

Wie im Vorjahr sind wir nicht in der Lage den Ergebnishaushalt, also unsere laufenden Kosten auszugleichen. Wir werden voraussichtlich mit einem Minus von 6,5 Mio. Euro im Ergebnishaushalt abschließen. Sehen wir uns den Gesamtfinanzhaushalt an, sind wir insgesamt bei einem Minus von voraussichtlich 11,7 Mio. Euro.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass der Gesamthaushalt bereits um 8 Mio. Euro Ausgaben gekürzt wurde.

Der Haushalt der Stadt Schwetzingen 2021 ist nur Genehmigungsfähig, da wir noch einiges auf der hohen Kante haben. Eine glückliche Fügung der Haushaltsüberschuss von 9 Millionen Euro aus dem Jahr 2019, die in die liquiden Mittel geflossen sind. Ohne diese Rücklagen wären wir bereits im Jahr 2021 gezwungen Kredite zum Ausgleich des Haushaltes einzuplanen.

Klar ist, wir stehen mit dem Rücken zur Wand. Wir haben in diesem Haushalt überhaupt keinen Spielraum für ungeplant Ausgaben. Die gekürzten Haushaltsmittel in Höhe von 8 Millionen Euro werden uns teilweise einholen, da wir auch beim Erhaltungsaufwand unser Gebäude gespart haben. Wir werden viele Ausgaben in den Nachtragshaushalt schieben müssen, ob uns das gefällt oder nicht.

Tatsache bleibt auch, selbst bei einer Verbesserung der Ertragslage werden wir mit einem Minus von über 11 Millionen Euro abschließen. Selbst bei dieser optimistischen Annahme schmelzen unsere liquiden Mittel in Höhe von 15 Mio. auf 4 Mio. Euro zusammen. Rechnet man davon unsere Mindest-Liquidität ab, haben wir noch einen Puffer von 3 Mio. Euro.

Wir wissen alle nicht, wie sich die Zahlen entwickeln werden. Wenn es hart kommt, werden wir sogar um eine Kreditaufnahme nicht herumkommen.

Der Gemeinderat und die Stadt Schwetzingen haben im Jahr 2021 sehenden Auges auf eine Gebühren- und

Steueranhebung verzichtet. Aber auf Dauer können wir uns es nicht leisten über unsere Verhältnisse zu leben.

Kreditaufnahmen zur Deckung der laufenden Kosten sind auch in einer Niedrigzinsphase keine Option.

Um eine Verbesserung unserer Einnahmesituation zu erreichen, ist es im Jahr 2022 unbedingt erforderlich wenn nötig über eine Anhebung der Steuern und Gebühren nachzudenken, der Sparsack ist leer.

Sparen könnten wir nur an bei den freiwilligen Leistungen. diese. Eine Einschränkung dieser Leistungen würde bedeuten, dass wir über die finanzielle Förderung von Kunstprojekten, der finanziellen Unterstützung der Vereine und nicht zu guter Letzt über die Finanzierung von Musikschule, Lehrschwimmbecken, Stadtbibliothek, Schwimmbad und Vereinshäusern nachdenken müssen. Ich denke kein Mitglied des Gemeinderates will dies ernsthaft tun.

Die Freien Wähler vertreten seit Jahren die Auffassung, wenn wir gezwungen sind Gebühren, Beiträge oder Steuern zu erhöhen muss dies sozialverträglich passieren.

Hier möchte ich als Beispiel die Kindergartenbeiträge nennen. Das Land Baden-Württemberg ist nicht gewillt, kostenfreie Kita's zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Schwetzingen kann die Kosten langfristig nicht allein Schulter. Im Haushaltsjahr 2021 betragen die laufenden Kosten für unsere Kindergärten 9,4 Mio. Euro, nach Abzug der Zuschüsse und Elternbeiträge verbleiben bei der Stadt Schwetzingen noch 5,3 Mio. Euro die wir aus eigener Tasche finanzieren müssen.

Seit vielen Jahren liegen wir mit unseren Elternbeiträge an der unteren Grenze im Vergleich zu den Nachbargemeinden. Seit 8 Jahren erfolgte keine Anhebung der Beiträge, was zur Folge hat, dass Anpassungen ungleich auf die Eltern verteilt werden. Die Freien Wähler fordern hier eine gerechtere Lösung.

Unsere Pflichtaufgaben müssen wir erfüllen. Allein die Personalkosten machen 24% unseres Haushaltsvolumens aus und steigen seit 2019 jährlich um eine Million Euro.

Dabei liegen wir hier in Schwetzingen mit der Personalstärke im Vergleich zu anderen großen Kreisstädten am unteren Limit.

Die Schwetzinger Freien Wähler fragen sich wie wir Erhaltungsmaßnahmen für unsere Gebäude und Investitionen in der Zukunft finanzieren wollen.

Die Fassade der Musikschule ist marode und muss dringend saniert werden.

Der Ausbau der Kindertagesstätten muss vorangetrieben werden, uns fehlen aktuell 144 Plätze. Der Bund hat für das Jahr 2020/2021 ein Investitionsprogramm "Kinderbetreuungs-Finanzierung" gestartet, wonach wir für jeden zusätzlichen Kitaplatz bis zu 13200 Euro Zuschuss bekommen könnten. Die Baukosten für eine Kindergartengruppe betragen im Durchschnitt 500 000 Euro für 22 Kinder. 600 000 Euro haben wir im Jahr 2021 eingeplant, das ist eindeutig zu wenig, wenn wir von Investitionsprogramm des Bundes profitieren wollen.

Der Ausbau der Grundschulen in Ganztagschulen kostet uns mindestens 50 Millionen Euro.

Die Sanierung des Rothackerschen Gebäudes und des alten Messplatzes steht an und wird unseren Haushalt mit einigen Millionen belasten.

Der dringende Umbau des Rondells hat die Stadtverwaltung vom Jahr 2020 auf die Folgejahre verschoben. Finanzielle Mittel sind im Haushalt 2021 leider nicht vorgesehen

Seit vielen Jahren ist die Bruchhäuser Str. in einem desolaten Zustand. Die Freien Wähler können nicht verstehen, weshalb wir in der Prioritätenliste des Landes immer wieder nach hinten rutschen.

Aber nicht nur die Bruchhäuser Str. braucht einen neuen Asphaltbelag, viele unserer Schwetzinger Straßen weisen Schäden auf. Ich nenne hier nur mal die Dreikönigstr. im Bereich Invalidengasse.

Auch unsere Fußgängerzone braucht dringend eine Aufwertung, auch hier ist nicht nur der Belag schadhaft.

Seit Jahren fordern die Freien Wähler eine barrierefreie Rampe vom Kleinen Feld zum Rondell, hier muss sich unbedingt etwas in absehbarer Zeit tun.

Die genannten anstehenden Maßnahmen sind nur ein Bruchteil dessen was in den nächsten Jahren auf uns zukommt.

Ein Bürgermeister im RNK hat vor kurzen gesagt, die Stadt Schwetzingen ist im Hinblick auf ihre Finanzsituation eine Insel der Glückseligen.

Ganz so entspannt sehen das die Schwetzinger Freien Wähler nicht. Der Gemeinderat muss seiner Haushaltsverpflichtung nachkommen und sich frühzeitig zusammensetzen, um gute sozialverträgliche Lösungen für den Haushalt 2022 zu finden.

Der Haushalt der Stadt Schwetzingen war schon immer von einer gesunden Armut geprägt und das war gut so. Der Gemeinderat Schwetzingen hat schon immer mit gesundem Menschenverstand gehandelt. Wir haben trotz vieler Überlegungen in den letzten Jahrzehnten, keine teure Stadthalle mit ihren Folgekosten gebaut und trotzdem wir es jetzt eng im Stadtsäckel.

Wir sind überzeugt, auch diese finanzielle Krise wird die Stadt Schwetzingen überstehen. Eine Impfung gegen den Virus naht. Wir hoffen alle demnächst wieder ein normales Leben mit vielen sozialen Kontakten, die wir schmerzlich vermissen, leben zu können.

Zum Schluss möchte ich den Unmut der Freien Wähler über die doppelte Haushaltsführung zum Ausdruck bringen. Diese

Haushaltssatzung ist für die Gemeinderatsmitglieder nur mit Hilfe der Mitarbeiter des Kämmereiamtes zu lesen. Nur mit Hilfe mittels Listen zur Aufschlüsselung der Zahlen, kann man nachvollziehen wohin die städtischen Mittel fließen. Für uns als Ratsmitglieder ist das sehr unerfreulich und für das Kämmereiamt sehr zeitintensiv jedem von uns die Zahlen näher zu bringen. Zudem fehlt immer noch die Eröffnungsbilanz, was das Ganze nicht einfacher macht.

Das Land Baden-Württemberg arbeitet unterdessen munter mit der kameralistischen Haushaltsführung weiter..

Die Freien Wähler bedanken sich bei Frau Nagel, die uns viele Fragen beantwortet hat und bei ihrem Team für die Ausarbeitung der Haushaltssatzung 2021. Wir können nur erahnen, wieviel Arbeit da dahintersteckt

Die Freien Wähler stimmen der Haushaltssatzung 2021 zu.

Elfriede Fackel-Kretz-Keller